

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 5 (1927)
Heft: 5

Rubrik: Sektions-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Clubtour auf Engelhörner** (zweite Pfingsttour): 4. bis 6. Juni.
 Samstag: Mit Mittagszug nach Meiringen—Engelhörnerhütte, 4 Stunden.
 Sonntag: Tennhorn oder Klein Simelistock—Clubhütte.
 Montag: Ochsensattel—Kingspitz—Clubhütte—Meiringen.
 Leiter: Rud. Wyss. Besprechung: Freitag, 3. Juni, im Clublokal.
- Clubtour auf Höchst—Schwalmeren** (2785 m) Traversierung Nord-West:
 11. und 12. Juni. Mit Nachmittagszug nach Mülönen—Suldsäge—Renggialp,
 3 Stunden; Höchst—Schwalmeren—Glütsch Alpen—Kiental—Reichenbach,
 8 Stunden. Leiter: A. Hauser. Besprechung: Freitag, 10. Juni, im Clublokal.
- Clubtour auf Doldenhorn** (3650 m): 25. und 26. Juni. Mit Mittagszug nach
 Kandersteg—Doldenhornhütte, 2 Stunden; Doldenhorn—Kandersteg, 9 Stun-
 den. Leiter: K. Gerber. Besprechung: Freitag: 24. Juni, im Clublokal.
- Gesangssektion:** Proben in der Webern je Freitag den 27. Mai, 10. und 24. Juni,
 abends 8 Uhr. Sonntag, den 29. Mai, Ausflug auf das Gemmenalphorn.
- Orchester:** Proben im Untern Jucker jeden Montag abends 8 Uhr.

Sektions-Nachrichten

Clubsitzung vom 4. Mai 1927.

(Kasino. Vorsitz: Präsident Dr. A. Guggisberg. Anwesend ca. 230 Mitglieder.)

1. Das *Protokoll* der Sitzung vom 6. April (publiziert in den «Club-Nachrichten» Nr. 4, S. 54) wird genehmigt.

2. *Mitgliedschaft.* a) Todesfälle: In üblicher Weise wird das Andenken folgender verstorbener Mitglieder geehrt: Prof. Dr. Hans Strasser und Eduard Lanz, Kaufmann. b) Neue Mitglieder werden 5 aufgenommen. Die Liste ist in der vorliegenden Nummer der «Club-Nachrichten» enthalten, ebenso die Liste der Anmeldungen.

3. *Skihaus.* *Antrag* des Vorstandes und der Skihauskommission: «Die Clubversammlung beschliesst den Bau eines Skihauses und beauftragt den Vorstand, ihr in Verbindung mit der Kommission Vorschläge für den Bauplatz und ein Bauprojekt zu unterbreiten; sie erteilt dem Vorstand Vollmacht, das Kaufsrecht für einen Bauplatz zu sichern.»

Unter Vorführung zahlreicher, die Winterherrlichkeit verlockend ausstrahlender Lichtbilder aus verschiedenen Skigebieten (Tschuggen-Rinderalp, Niederhorn - Obergestelen - Luglen - Meienbergalp, Saanenmöser; Jura-Skihaus der Sektion Biel, Ibergereg-Skihaus der Sektion Uto) begründet der Präsident Dr. *Guggisberg* den Antrag ausführlich:

Der S. A. C. sowohl wie die Sektion haben in ihren Statuten als Zweckbestimmung u. a. auch die Pflege des Skilaufs aufgenommen. Die letztjährige Abgeordnetenversammlung hat mit Unter-

stützung unserer, nach den Beschlüssen der Clubversammlung handelnden Delegation eine besonders intensive, der Entwicklung entsprechende Förderung des Skiwesens beschlossen. Die Sektion hat bereits im Jahre 1924 eine Kommission eingesetzt mit dem Auftrag, die Frage des Baues eines Skiheims zu prüfen; auch hat sie einen Skihausfonds errichtet und ihm zu verschiedenen Malen ohne Widerspruch namhafte Beträge zugewiesen von zusammen rund 2500 Franken. Die Kommission hat in enger Verbindung mit dem Vorstand die Frage einlässlich geprüft und verschiedene Gebiete besichtigt. Delegationen haben auch Skihäuser anderer Sektionen besucht. Vorstand und Kommission sind einig in der entschiedenen Befürwortung des Baues eines Skihauses. Auf ein bestimmtes Gebiet haben sie sich noch nicht festgelegt. Bevor sie ihre Arbeit weiterführen, wollen sie sicher sein, dass die Sektion wirklich gewillt ist, ein Skihaus zu bauen. Zwar ist, wohl nicht mit Unrecht, die Ansicht vertreten worden, die Sektion habe diesen Willen bereits kundgetan durch die Zuwendung von Beiträgen an den Skihausfonds in einer Höhe, wie sie für das blosse Vorstudium nicht nötig sind. Um aber Gewissheit zu haben, wünschen Vorstand und Kommission den unzweideutigen Entscheid im Sinne des erwähnten Antrages. Es handelt sich also vorderhand nur um einen grundsätzlichen Beschluss, noch nicht um Platzfrage und Bauprojekt. Was die noch nicht völlig abgeklärte Platzfrage anbelangt, so wird nach Ansicht von Vorstand und Kommission nur ein Platz in Betracht fallen können, in dessen unmittelbarer und weiterer Entfernung ideales Skigelände liegt (Uebungsgebiet und Tourenmöglichkeit), mit guten Schneesverhältnissen auch in den Vorfrühling hinein, nicht zu weit von einer Talstation, aber auch nicht zu nahe bei Hotels und Verkehr. Im Interesse möglicher Ausnützung wäre es vorteilhaft, wenn sich die Lage auch für Aufenthalt und Touren im Sommer eignen würde.

Die Sektion Bern stand schon in ihren jungen Jahren in den vordersten Reihen des Alpenclubs, nicht nur bezüglich Mitgliederzahl, sondern auch hinsichtlich alpinistischer Tätigkeit in den verschiedensten Richtungen. Sie hat auch schon zu einer Zeit, wo dem Skiwesen noch nicht allgemein die ihm zukommende grosse Bedeutung beigemessen wurde, begonnen, Sennhütten zu mieten, um ihren Skifahrern Unterkunftsgelegenheiten zu bieten. Der fortgeschrittenen Entwicklung genügen aber diese Hütten nicht

mehr. In den meisten ist der Platz beschränkt, sind Lagerstätten, Koch- und Heizeinrichtungen, auch Abortverhältnisse von einer Einfachheit, die man namentlich bei längerem Aufenthalt oder bei starkem Besuch unangenehm empfindet. Die jungen Skifahrer, voll körperlicher Frische und Idealismus, werden sich schliesslich auch für längere Zeit in diesen primitiven Hütten zurechtfinden. Es verlegen aber immer mehr und auch ältere Mitglieder ihre Ferien zum Teil in den Winter und betreiben den Skilauf zu ihrer körperlichen und geistigen Erholung und Stärkung. Der Hotelbetrieb sagt den meisten dabei nicht zu, und in den Hütten fehlt die gewünschte Häuslichkeit. Auch die Kurse für Jugendliche können ohne Störung nicht mehr gut durchgeführt werden. Die Seniorenkurse müssen in Gasthäuser verlegt werden. Da haben uns andere Sektionen und viele Sportvereinigungen überholt und gut eingerichtete, allen diesen Bedürfnissen Rechnung tragende Skihäuser errichtet. Wir werden nicht zusehen wollen, wie die Jungmannschaft sich andern Organisationen anschliesst, die ihnen Passenderes bieten, und wie auch aus dem gleichen Grunde von unsern ältern Mitgliedern immer mehr dort beitreten. Die Sektion hat die Pflicht, allen Kategorien ihrer Mitglieder angemessene Unterkunftsgelegenheit zu schaffen, und die Mitglieder haben Anspruch darauf, dass die Sektion dies tue. Dabei sind Vorstand und Kommission der Meinung, dass man trotz Bau eines Skihauses dafür besorgt sein müsse, die jetzigen Hütten beizubehalten und etwas wohnlicher einzurichten. — Ueber die Kosten des Skihauses können natürlich noch keine nähern Angaben gemacht werden. Aber die Finanzierung darf als gesichert angenommen werden ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge und ohne Vernachlässigung der übrigen Aufgaben. Nach Schätzung sind bei normalem Geschäftsgang jährliche Ueberschüsse der Clubrechnung von ca. 6000 Franken zu erwarten, in drei Jahren also 18,000 Franken; nach Erstellung der Wildstrubelhütte dürfte der allgemeine Hüttenfonds noch etwa 5000 Franken aufweisen; im Skihausfonds sind rund 2000 Franken. Aus diesen Posten werden bis Ende 1929 demnach wenigstens 25,000 Franken zur Verfügung stehen. Weitere namhafte Summen können sicherlich durch freiwillige Beiträge und Obligationen aufgebracht werden. Schliesslich bestünde immer noch die Möglichkeit, den S. A. C. um Subventionierung anzugehen. Allerdings sollte hiervon nach Ansicht von Vorstand und Kommission abgesehen werden, da man

doch das Skihaus, wie es andere Sektionen getan haben, für die Bedürfnisse der eigenen Mitglieder wird erstellen wollen.

Gegen den Bau eines Skihauses sind aus Mitgliederkreisen verschiedene Einwände erhoben worden, wie: der S. A. C. habe das Bergsteigen und daher namentlich die Sommertouristik zu pflegen; die bestehenden Hütten genügen für die Ausführung von Skitouren, schliesslich könnten sie ausgebaut werden. Demgegenüber ist zu erwidern: Wie bereits betont, erstreckt sich das Tätigkeitsgebiet des S. A. C. nach den Statuten auch auf die Pflege des Skiwesens. Die immer zahlreicheren Mitglieder, die einen grossen Teil ihrer sportlichen Betätigung auf den Winter verlegen, wünschen für wenigstens einige Tage gute und verhältnismässig billige Unterkunft. Als Stützpunkte für Touren und zu kürzerem Aufenthalt sollen die jetzigen Hütten möglichst beibehalten werden. Ein Ausbau dieser Hütten, über die innere mobile Einrichtung hinausgehend, würde auch viel Geld verschlingen und könnte nicht verantwortet werden angesichts der Unmöglichkeit, längere Mietverträge abzuschliessen. Was die ebenfalls schon aufgeworfene Frage der Rentabilität eines Skihauses betrifft, so ist zu bemerken, dass der Alpenclub ein idealer Verein und keine Erwerbsgesellschaft ist; die Mitgliederbeiträge sollen zum Wohl der Mitglieder im Sinne der Ziele verwendet werden, die sich der Alpenclub gesteckt hat, und zwar im Interesse möglichst aller Mitglieder. Heute ist der Skilauf Gemeingut fast aller Bergsteiger geworden. Er hat sich aber auch in andern weitesten Kreisen gewaltig entwickelt, und er wird sich immer noch weiter ausdehnen. Wir haben bis jetzt nur das dringendst Notwendige für die Förderung des Skiwesens getan. Neue Zeiten bringen neue Aufgaben. Wenn wir jetzt nicht Hand anlegen, so werden wir es später doch tun müssen. Eine solche Verzögerung wäre aber in mancher Beziehung nachteilig, da nicht nur der Mitgliederbestand gefährdet, sondern auch der geeignete Platz für die Errichtung des Skihauses von andern belegt würde. Schon jetzt sind wir reichlich spät. Wenn wir nicht mit der Zeit Schritt halten, so schreitet sie über uns hinweg.

In der *Diskussion* setzt sich vorerst Herr Dr. med. W. *Kürsteiner*, der verdiente sportärztliche Berater bei der Jugendorganisation, warm für den Bau eines Skihauses ein, das mit besondern Räumen für Tagesaufenthalt und Nachtlager, sowie für Kleider und Nahrungsmittel den hygienischen Anforderungen besser ge-

nügen würde als die primitiven Sennhütten, deren gesundheitliche Nachteile (grosse Wohndichte, beschränkte Möglichkeit für Körperpflege etc.) zwar bei bloss vorübergehender Benützung weniger zur Geltung kommen als bei längerem Aufenthalt. — Herr Paul *König*, auch ein Veteran, empfiehlt ebenfalls den Bau, wünscht aber, dass man die jetzigen Hütten deswegen nicht aufgebe und ihrer dürftigen Einrichtung vermehrte Aufmerksamkeit schenke. Die Finanzierung des Skihauses gebe angesichts der grossen Mitgliederzahl zu keinen Bedenken Anlass. — Herr Albert *Fässler* hat als eifriger Skifahrer die Frage aufmerksam geprüft, sich aber von der Notwendigkeit des Baues eines Skihauses nicht überzeugen können. Es gebe noch andere Wege, um bessere Verhältnisse zu schaffen. Die jetzigen Hütten könnten mit geringeren finanziellen Mitteln wohnlicher gestaltet und auch die Schlafgelegenheiten verbessert werden (Matratzenlager). Die hygienischen Nachteile dürfe man nicht zu schwarz malen; das Hüttenleben biete doch viel Romantik. Die Sektion Bern sei nicht in der gleichen Lage wie andere Sektionen, z. B. Uto und Biel, die von guten Skigebieten weiter abgelegen seien und ihren Mitgliedern solche erschliessen müssten, während man von Bern aus in fast allen Richtungen geeignete Gegenden habe. Der heutige, allgemein gehaltene Antrag ohne Erfassung der Platzfrage und ohne Voranschlag zeige übrigens, dass die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Der Antrag sei daher abzulehnen. — Auch Herr Gottfried *Bähler* bekennt sich als Gegner eines Skihauses und vermisst im Antrag ebenfalls den Einbezug von Platz- und Finanzfrage. — Herr A. *Röllin*, Chef des Skiwesens und der Winterhütten, weist darauf hin, dass in einzelnen der oft wirklich einfachen Hütten die Einrichtung in den letzten Jahren möglichst verbessert wurde, dass sich aber in jeder Hinsicht befriedigende Zustände nicht schaffen lassen. Noch bis vor kurzem haben die Skifahrer fast nur Samstags und Sonntags Touren unternommen, wofür die Hütten genügen konnten, die ja auch nur als Stützpunkte für Touren gedacht waren. Nun verlangt man aber immer mehr Unterkunftsgelegenheit für mehrere Ferientage, wozu die jetzigen Hütten fast allgemein als unzulänglich erachtet werden. — Der Präsident Dr. *Guggisberg* wiederholt gegenüber den in der Diskussion gefallenen Bemerkungen, dass die Clubversammlung später Gelegenheit haben werde, zu Platzfrage, Bauprojekt und Finanzierung Stellung zu nehmen, und dass

es sich heute nur darum handle, den unzweideutigen Willen kund zu tun, ein Skihaus bauen zu wollen, damit die Kommission in zweckdienlicher Weise die Vorarbeiten fortsetzen könne.

Der *Antrag des Vorstandes und der Kommission wird angenommen* mit 174 gegen 31 Stimmen, worauf der Präsident der Erwartung Ausdruck gibt, dass sich die Opponenten mit diesem Entscheid abfinden und an der idealen Aufgabe mitarbeiten werden.

4. *Wildstrubelhütte*. Einstimmig wird dem Vorstand Auftrag und Vollmacht erteilt, einen Vertrag mit der Iffigenalpgenossenschaft über den Austausch des alten Hüttenplatzes gegen den neuen abzuschliessen und dabei von der Genossenschaft gestellte angemessene Bedingungen einzugehen, unter Wahrung der Interessen der Sektion.

5. *Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen*. Herr J. Allemann, Präsident der Kommission, orientiert über den Stand der Neubearbeitung. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich daraus ergeben, dass man in absehbarer Zeit mit einer an sich notwendigen und selbstverständlich begrüßenswerten Neuausgabe der topographischen Karte gerade des Berner Oberlandes wird rechnen müssen: Wenn der Clubführer auf die gegenwärtige Karte abstellen würde, so wäre er bald veraltet; will man aber auf die neue Karte warten, so bringt das eine vielleicht erhebliche Verzögerung mit sich. Vorstand und Kommission haben die Landestopographie ersucht, die neuen Kartenblätter möglichst bald herauszugeben, und vorläufig beschlossen, die Arbeiten seien nach der jetzigen Karte weiterzuführen, aber vor der Drucklegung mit der neuen Karte in Einklang zu bringen. Der Clubversammlung wird von Vorstand und Kommission *beantragt*, von diesem Vorgehen in zustimmendem Sinne Kenntnis zu nehmen und ferner den Vorstand zu ermächtigen, mit dem Akademischen Alpenclub Bern eine Vereinbarung über dessen anbotene Mitarbeit zu treffen und diese Mitarbeit in geeigneter Weise im Führer zu erwähnen. *Einstimmig beschlossen*.

Die Sitzung war eingeleitet worden durch das stets rührige Cluborchester. Leider musste wegen der stark vorgeschrittenen Zeit auf die vorgesehene gemeinsame Produktion von Orchester und Gesangssektion diesmal verzichtet werden.

Der Protokollführer: Werthmüller.

Das Skihaus!

Die Sektion Bern S. A. C. baut ein eigenes Skihaus. Siehe den Beschluss der letzten Clubversammlung (Seite 71 hiervor). Die Zeichnung freiwilliger Beiträge an die Kosten dieses Skiheims hat bereits begonnen. Der Anfang ist vielversprechend. Zeichnungen in jeder Höhe nimmt der Sektionspräsident mit Dank entgegen, auch von den auswärtigen Clubmitgliedern. Die erste Donatorenliste erscheint in der Juni-Nummer der «Club-Nachrichten».

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Neues Clubhütten-Album.

Der Zeichnungstermin für das Clubhüttenalbum ist vom C. C. bis Ende Mai d. J. verlängert worden. Wir verweisen auf die Mitteilungen in den «Alpen», Nr. 5, und in den «Club-Nachrichten», Nr. 4 (Seite 57).

Die Bestellungen, soweit sie nicht bereits erfolgt sind, beliebe man unverzüglich *an den Sektionsvorstand* zu richten.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Früh-Eilzüge Bern—Thun im Sommer.

An die Eisenbahndirektion des Kantons Bern hatten wir mit Fahrplan-Eingabe vom 11. Dezember 1926 das Begehren um Einführung eines Frühschnellzuges Bern—Thun im Sommer, mit Anschluss an Zug 1700 ab Thun gestellt.

Die genannte Amtsstelle teilt uns mit, dass es ihr anlässlich der Fahrplanverhandlungen möglich war, ein Zugeständnis der S. B. B. zu erlangen. Demgemäss wird der erwähnte Eilzug versuchsweise *an Sonntagen im Juli und August* mit Halt in Münsingen und Anschluss an Zug 1700 ab Thun (Bern ab 5 Uhr, Thun an 5 Uhr 28, Thun ab 5 Uhr 33) verkehren.

Dieser neue Früh-Eilzug ermöglicht es den stadtbernischen Touristen, das Oberland frühzeitig genug zu erreichen, um am selben Tag noch Touren ausführen zu können. Ankunft in Kandersteg um 6 Uhr 58, statt erst um 8 Uhr 39. Es ist zu wünschen, dass er die für die Beibehaltung nötige Frequenz aufweise.

Der Vorstand der Sektion Bern S. A. C.

Die erste Pfingsttour

führt dieses Jahr wieder in das sympathische Waadtland. Samstag, 4. Juni, Abfahrt 14 Uhr 25 nach Lausanne—Morges; 18 Uhr 45 nach *Montricher*, dem hablichen Dorfe in reizender Lage am Fusse des Jura, wo in guter Pension Nachtquartier bezogen wird.

Sonntag früh bringt uns in ca. 3 Stunden und 1000 m Steigung auf den *Mont Tendre*, den Beherrscher des ausgedehnten Waldreviers zwischen dem Lac de Joux und dem Genfersee. Die Aussicht auf letzteren und besonders auf die Savoyer Alpen und den Mont Blanc wird von diesem Höhenpunkte aus als die schönste gerühmt. Der Abstieg erfolgt in die Gegend von Bière, von wo aus der hier gut organisierte Autobusdienst uns dem Fusse des Jura entlang über Gimel dem Ziel des folgenden Tages näher bringt. Nach kurzer Fusswanderung wird die Schmalspurbahn Nyon-Morez erreicht, welche uns schon früh (17 Uhr 30) in dem besonders bei den Engländern als Winterkurort bekannten *St. Cergue* ausladen wird. Zu guter Unterkunft ist hier genügend Gelegenheit und darf gehofft werden, dass das Wetter uns einen schönen Pfingstsonntagabend auf diesem aussichtsreichen Hochplateau bescheren wird.

Montag in ca. 2 Stunden und 600 m Höhendifferenz über Weidegelände Anstieg auf *La Dôle*, dem Eckpfeiler unseres Landes im Südwesten. Ist schon die Aussicht vom Mont Tendre überwältigend, so scheint auf La Dôle Genf und der Mont Blanc in greifbare Nähe gerückt. Nach ca. 2½ Stunden Abstieg bringt uns die Bahn von Trélex nach Nyon und nach stärkendem Aufenthalt in diesem alten Städtchen um 20 Uhr 25 nach Bern zurück.

Proviand für zwei Lunch dürfte genügen.

Die Pfingstfeiertage werden auch im Waadtland den Gasthäusern vermehrten Besuch bringen, weshalb unumgänglich notwendig ist, möglichst frühzeitig Quartier zu bestellen. Es wird deshalb dringend gebeten, *bis längstens Freitag, den 27. Mai* sich in die im Clublokal aufliegende Teilnehmerliste einzutragen oder bis dorthin sich anzumelden beim

Tourenleiter.

Jugendorganisation.

Die Jugendorganisation der Sektion Bern des S. A. C. gedenkt in der ersten Ferienwoche eine *Ferienwanderung* oder einen *alpinen Kurs* für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren durchzuführen. Dauer 5 bis 7 Tage.

Das genaue Programm wird in der nächsten Nummer der «Club-Nachrichten» und durch Anschlag in den Schulanstalten der Stadt Bern bekannt gegeben.

Um die nötigen Anordnungen treffen zu können, wollen sich Jünglinge, die an einer solchen Veranstaltung teilzunehmen wünschen, möglichst bald melden bei Dr. R. Boss, Klaraweg 17 (Telephon Chr. 46.07).

Photosektion.

An der Monatsversammlung vom Januar wurde die Jahresrechnung unter Verdankung an den Kassier genehmigt. Herr Kündig demonstrierte die Kleinkameras und Projektionsapparate von Ernemann und führte eine Serie interessanter Bildchen auf der Leinwand vor. Er machte im ferneren auf verschiedene neue Papiersorten aufmerksam. Als Freundschaftsdienst anerkennend anbot uns der Präsident der Photosektion «Uto», Herr Wehrli, Zürich, einen Lichtbilder-Vortrag über «Land und Leute von Appenzell». Gerne benützten wir diesen Anlass, um uns der Muttersektion erkenntlich zu zeigen. An der Clubsitzung vom 2. Februar brachte uns Herr Wehrli mit seinen prächtigen Bildern und humorgewürzten Schilderungen das liebe Appenzeller-Land und -Volk wieder in gute Erinnerung. Lebhafter Beifall gab dem Gefühl des Dankes für das Gebotene Ausdruck und danken wir auch an dieser Stelle Herrn Wehrli für seine Darbietungen. Die durchwegs prächtigen Aufnahmen fanden besonderes Interesse unserer Lichtbildner, ebenso die naturgetreue Kolorierung der Diapositive.

An der Februarsitzung hielt uns unser rührige Präsident wiederum einen interessanten Vortrag über das Thema: «Wie passe ich die Sujets meiner Optik an». Anhand von Bildern zeigt er den grossen Vorteil des Malers, der seine Sujets nach eigenem Belieben und Empfinden behandelt, während der Photograph an die strenge Wirklichkeit gebunden ist. Er muss deshalb durch Anwendung des geeigneten Objektives, durch entsprechende Ein- und Auf-

stellung der Kamera die beste Wirkung herausbringen, die auch sein Empfinden befriedigt. Erfahrung und scharfe Beobachtung sind auch da die Mittel, die zu einem guten Resultate führen.

Vortreffliche und mit hervorragendem Geschick aufgenommene Bilder führte uns Herr Wymann an der März-sitzung vor: « Aus den Haupttälern des Wallis ». Nicht nur die Optik, sondern vor allem das gute Gefühl, dem Sujet die beste Seite abzugewinnen, kam bei diesem Vortrage voll und ganz zur Geltung.

Der Vortrag von Herrn Rud. Wyss, photogr.-chem. Produkte « Mikrom », offenbarte uns die geheimen Künste des geschulten Chemikers in der Photographie und gestaltete sich dadurch auch die Aprilsitzung recht interessant. Wer je einen guten Rat oder ein gutes Mittel für die Entwicklung seiner Lichtbildkunst braucht, wende sich an Herrn Wyss. Die Photosektion « Uto » übersandte uns eine Anzahl wohlgelungener Aufnahmen, die zeigen, dass auch bei den « Züribieteren » die schwarzweisse Kunst in verschiedenen Tönen und Auffassungen in Blüte steht. A. A.

Vorträge und Tourenberichte

Ski-Woche in Saanen.

(23.—30. Januar 1927.)

(Schluss.)

Freitag, den 28. Januar. Alp Rubloz-Rougemont, Anstieg via Saanerwald. Wolkenloser Himmel, Temperatur 13 °, ausgezeichneter Pulverschnee. 18 Personen.

Bei der Rubloz-Hütte liessen wir die Rucksäcke zurück und stiegen bei strahlender Mittagsonne auf die zirka $\frac{3}{4}$ Stunden höher gelegenen Skifelder, in der Absicht, uns aus entgegengesetzter Richtung die am Dienstag besuchte Les Praz-Hütte unter unsern Füessen nochmals zu grüssen. Vier unserer Tapfern liessen es sich nicht nehmen, der Crête de Videmanette, Punkt 2189, einen Besuch abzustatten, während der Berichterstatter sich an der Ostflanke der Videmanette ungefähr auf gleiche Höhe emporschaukelte, bis er beinahe weder vor- noch rückwärts weiterkommen und zufolge des eisigen Gipfelwindes kaum die gefrorenen Skifelle entfernen konnte. Eine einzigartige Schlussfahrt am steilen Hang und ein erhabener Ausblick auf die blauschimmernde Jurakette haben die Aufstiegs-mühen reichlich entschädigt. Nicht unerwähnt lassen möchte ich, dass unter den vier genannten Unermüdlichen sich auch die beiden Veteranen Herr F. Brechbühler und Herr Paul König befanden. Nach abwechslungsreicher Abfahrt in Begleitung einiger Engländer-Gruppen traf man sich um 3 Uhr 30 im Bahn-